

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Juli, August, September 2 fl., ins Haus geschickt 2 fl. 24 kr., Pr. Post 2 fl. 36 kr. Für 6 Monate im Expeditionslokale abgeholt 4 fl., ins Haus geschickt 4 fl. 48 kr., pr. Post 5 fl. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölb:

Satvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:

selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 33.

Montag, 24. Juni.

1850.

Einladung zur neuen Pränumeration

auf die politisch-belletristische Zeitschrift: „Der Spiegel.“ Man pränumerirt auf den Spiegel sammt Schmetterling und den Bilderbeilagen für Pest und Ofen: Für die Monate Juli, August und September 2 fl. C. M., für die Monate Juli, August und September mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. C. M., für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) im Expeditionslokale abgeholt mit 4 fl. C. M., für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) mit täglicher Zusendung in's Haus 4 fl. 48 kr. C. M. — Mit Postversendung an allen Orten der Monarchie: Für die Monate Juli, August und September unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. C. M. — Für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) unter Kreuzband 5 fl. C. M.

☞ Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Pest, den 24. Juni.

— Se. Majestät der Kaiser haben angeordnet, daß sämtliche zweite Bataillone der Grenzregimenter, die in Italien stehen, nach der Heimat abmarschiren sollen.

— Der bekannte Schriftsteller Adalbert Stifter ist zum Inspektor und Schulrath für die Volksschulen im Kronlande ob der Enns ernannt worden.

— In der nächsten Zeit ist nun auch die definitive Regulirung der Postbehörde zu erwarten; sämtliche Postdirektoren sind auf den 1. Juli nach Wien berufen, um an den betreffenden Beratungen Theil zu nehmen.

— In der Festung Leopoldstadt ereignete sich am 11. d. M. ein großes Unglück. Die dort stationirte Abtheilung von Gyulai-Infanterie war zum Scheibenschießen beordert; dem Kadet-Feldwebel Sleswinsky, der gerade den Schuß zu machen hatte, ging beim Laden das Gewehr los, und traf den Ingenieur-Hauptmann und Genie-Direktor der Festung, Baron Cesati, dergestalt, daß derselbe augenblicklich todt zu Boden fiel.

— Der israelitische Med.-Dr. Isak Zeittelles in Prag erhielt in Anbetracht seines 50jährigen Wirkens als Arzt und Menschenfreund den k. k. Rathstitel.

— Die strenggläubigen Juden in Hamburg haben gegen die Einführung der gemischten Ehen Protest eingelegt.

— Die „Patrie“ theilt folgende auffallende Neuigkeit aus Rom mit: „Während der Frohnleichnam-Procession sollte auf den Papst ein Attentat gemacht werden, und der heilige Vater erhielt in einem anonymen Schreiben selbst die Anzeige davon. Demungeachtet ließ er die Procession vor sich gehen. Der während derselben einfallende Regen verhinderte jede Demonstration. Als man jedoch einen Mann verhaftete, weil er vor dem vorüberziehenden Venerabile den Hut nicht abnehmen wollte, fand man bei ihm zwei schwer geladene Pistolen.“

— Der „Wanderer“ meldet, daß der berühmte Tenorist Moriani nächstens auf seiner Durchreise von Berlin nach Florenz in Wien eintreffen wird.

— Dem „Volksboten“ wird folgender komische Vorfall mitgetheilt, der sich bei der letzten Aufführung von Shakespeares „Julius Cäsar“ im Hof- und Nationaltheater ereignete. Die bekannte Eingangsstelle der Rede Marc Anton's vor der Leiche Cäsars im 4. Acte dieser Tragödie, hatte einen Norddeutschen in große Aufregung gebracht, er behauptete, daß sie aus Rücksicht für Preußen hätte gestrichen werden sollen. Er verstand nämlich den Vers: Begraben will ich Cäsar, nicht ihn preisen — für: Begraben will ich Cäsar nicht in Preußen, und behauptete, wenn Preußen auch neuerlich keinen lebendigen Cäsar besitzen sollte, des todtten wäre es immer noch würdig gewesen.

— Nach italienischen Blättern soll der 18. August, der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, durch eine Amnestie verherrlicht werden, wodurch den geflüchteten Lombarden die anstandslose Rückkehr in ihr Vaterland ermöglicht wird. Diejenigen, welche nicht zurückkehren wollten, hätten ihre liegenden Güter mit einer Auswanderungsteuer von 30 Prozent zu versteuern.

— Die Einführung des Tabakmonopols in Ungarn scheint nun außer allem Zweifel zu liegen, und namentlich wird der 1. Jänner 1851 als der Zeitpunkt bezeichnet, an welchem diese Maßregel ausgeführt sein soll. Die „National-Zeitschrift“, die das meldet, setzt hinzu: Außer den finanziellen Vortheilen, die aus der Erweiterung dieses Monopoles erwachsen müssen, glaubt man dadurch auch in Ungarn selbst eine Vermehrung und Verbesserung des Tabakbaues zu erzielen.

— Uebermals fiel ein Blatt vom geistigen Lebensbaume — der „Punch“. Wegen des in Nr. 144 dieses satyrischen Tageblattes enthaltenen Artikels: „Neueste preussische Preßpostgesetzverordnung,“ wurde dasselbe für die Zeit des Belagerungszustandes suspendirt.

— Die Klagen über Theuerung beschränken sich nicht auf den hiesigen Platz allein; auch aus fernen Gegenden ertönen sie. So hört man z. B. aus Triest, daß in manchen Gegenden des küstländischen Gebietes das Pfund Rindfleisch bereits auf 42 kr. W. W. (16 bis 18 Karantani) gestiegen sei. Auch der Mangel an klingender Münze ist dort so fühlbar, daß Waare durch Waare gezahlt, und ein förmlicher Tauschhandel getrieben wird.

— Die bisherige Benennung „Gerichtsdienner“ bei den k. k. Gerichtsbehörden wird in „Gerichtsvollzieher“ verändert werden. Ob mit diesem Titel auch die Mittel erhöht werden, wird nicht gesagt.

— Nach neueren Nachrichten hätte Görgei in der Schlacht bei Szöny am 2. Juli 1849 den bekannnen Kopfschlag nicht durch einen gemeinen Chevaulegers, sondern im Kampfe Mann an Mann von einem österreichischen Stabsoffizier empfangen.

— Zu den vielen Verdiensten, die sich die Buzzeßi, Moczzen oder Gebirgswalachen im Verlauf des Bürgerkrieges um die sächsische Partei in Siebenbürgen erworben, gehört auch ihre Aufstellung bei Zám auf den Alpen, welche den Marsch Görgei's von Arad gegen Siebenbürgen noch mehr erschwerte.

— In der Nähe von Arad erheben sich über die sandigen Ufer der Maros die rebenbefränzten Höhen des Menecher Gebirges, und erstrecken sich, fortwährend steigend, bis nach Siebenbürgen. Anfangs die Heimat des süßen berausenden Menecher Weines, werden ihre Flächen immer wilder, und aus dieser Kette erhebt sich ungefähr zwei Meilen von Arad, ein hoher Berg, der die ihn umgebenden Höhen weit überragt und ihnen den Namen verleiht. An seiner äußersten Spitze schwirren einsam und schaurig die Vögel des Todes, Raben und Gullen, über eine zerbröckelte Ruine, die einst die stolze Feste Bilagos bildete und die Gegend weit und breit beherrschte. Am Fuße dieses Berges breitet sich der walachische Flecken Bilagos aus, mit dem weltgeschichtlich gewordenen Schlosse des Grundherrn Bobus, in dessen Sälen die folgenschweren Verhandlungen gepflogen wurden, die das Geschick Ungarns entschieden. Von Bilagos führt eine schöne, breite Landstraße gegen Boros-Zenó, und durchschneidet ungefähr eine Meile von jenem Orte das durch Waldungen verdeckte Dörfchen Szölös. Auf den breiten Feldern vor diesem Orte fand der bekannte Akt der Waffenstreckung statt.

— Der kürzlich entlassene magyarische Oberst Földváry war Kommandant des 3. Honvédbataillons, das für das tapferste unter der magya-

(191) In Buchhandlung (2)
Hartleben's in Pest
 ist erschienen und zu haben:
Der neueste Roman
 von
Eugen Sue:
Die Kinder der Liebe.
 Vollständig
 in zwei Theilen. Geheftet. 1 fl. C.M.

Einem neuen Roman von Sue sieht man allgemein mit gespannter Erwartung entgegen. In dem vorliegenden stellt sich der berühmte Verfasser die Aufgabe, das Los jener unglücklichen Sprossen der Liebe zu schildern, die nur zu oft mit ihrem Lebensglück die Verbrechen ihrer Eltern büßen, und die hier wahrhaft schauererregend das Mitgefühl der Leser erwecken werden. Die unsägliche Verschiedenheit der Charaktere, die tiefe Beobachtung und das mächtig spannende Interesse, welche den Verfasser der „Matilde“, der „sieben Todsünden“ etc. in so hohem Grade auszeichnen, bewähren sich hier wieder meisterhaft.

(177) **Eiserne** (3-4)
 lackirte und vergoldete
Grabkreuze
 und

Trauer-Monumente
 empfiehlt in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen
M. M. Forstinger,
 Pest, Schlangengasse Nr. 122.

(179) Bei (3,3)
Karl Edelmann.

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Märchen für die Jugend
 von
Eduard Duller.
 Zweite durchgesehene und vermehrte Auflage.
 Gr. 8. In ganz engl. Kleinwand gebunden
 2 fl. 40 fr.

Lokalveränderungs-Anzeige.

Unterfertiger hat die Ehre dem hochverehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er seine, in der Waiznergasse Nr. 13

zur „Tirolerin“
 seit mehr als 16 Jahren bestandene
Band- und Zwirn-Handlung
 vom 9. Juni l. J. an, in das neu- und geschmackvoll eingerichtete Lokal im
Hotel zum „REICHS-PALATIN“

Waiznergasse neben der Seiden- und Modewaarenhandlung des Herrn Franz Kr. Hirsch verlegt habe.

Das Vertrauen, welches Gefertigter die ganze Zeit durch strengst soliden Verkauf und Billigkeit der Waare in seiner Handlung erwarb, befehlt ihn die Gelegenheit zu benützen ein großartiges Lager von allen Sorten

Weder-, Seide-, Netz- und Zwirnhandschuben
 für Damen, Herren, Mädchen und Kinder einzurichten.

Gefertigter ist fest überzeugt, daß der durch den billigen Verkauf entspringende kleinere Nutzen durch einen bedeutend größeren Verkehr reichlich ersetzt wird.
 Pest, im Monat Juni 1850.

J. Taucher,

(170-1, 3) zur „Tirolerin“, Waiznergasse im Hotel zum Reichs-Palatin.

Das Großhandlungshaus

D. Zinner und Comp. in Wien

macht hiermit die Anzeige, daß dasselbe die Ausführung einer großen

Realitäten- und Geld-Lotterie

übernommen habe, und diese mit Bewilligung des hohen k. k. Finanzministeriums, zu Folge Intimation der k. k. Lotteriedirection vom 26. April 1850 eröffnet worden ist.

Den Realgegenstand dieser Auspielung bilden die

vier großen Zinshäuser

Nr. 452, 453, 457, 458, in der Stadt Baden bei Wien, wofür dem Gewinner eine Ablösung

von W. W. fl. **200,000** angeboten ist.

Es bestehen bei dieser Lotterie **20,180 Treffer**, und zwar:

1 Treffer von	fl. 200,000
1 „ „	„ 12,000
7 „ „ fl. 10,000	„ 70,000
7 „ „ „ 5,000	„ 35,000
7 „ „ „ 2,500	„ 17,500
7 „ „ „ 1,800	„ 12,600
8 „ „ „ 1,200	„ 9,600
7 „ „ „ 1,000	„ 7,000

20,144 Treffer à fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30 etc. etc.

Die Lose enthalten nebst ihren arithmetisch fortlaufenden Nummern auch noch zwei Zahlen aus den Nummern von 1 bis 90; und es sind daher außer mit der Hauptnummer, auch durch jene zwei Zahlen besondere Gewinne in Ambo und Extrakt zu machen, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, daß man mit einem einzigen Lose den Haupttreffer von fl. 200,000, und einen von den Treffern pr. fl. 10,000, 5000, 2500, 1800, 1200, 1000 u. s. w. gewinnen kann.

Die Lose sind in sechs Abtheilungen, und eben so viel Farben eingetheilt, und gewährt der Besitz eines Loses aus einer beliebigen Abtheilung oder Farbe, die im Plane näher bezeichneten großen Vorteile, während durch die Theilnahme mit sechs Losen, (Ein₂ aus jeder Abtheilung)

der Haupttreffer pr. fl. 200,000, dann	
ein Treffer	12,000
ein Ambo	10,000
ein Ambo	5,000
ein Ambo	2,500
ein Ambo	1,800
ein Ambo	1,200 und
ein Ambo	1,000

zusammen ein Betrag von fl. 233,500 gewonnen werden kann.

Bei Abnahme von fünf Losen aus den Abtheilungen I. bis V., wird ein Los der VI. Abtheilung unentgeltlich beigegeben.
Ein Los kostet 4 fl. C. M.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird.
 Wien, am 26. April 1850.

D. Zinner & Comp.

Die Lose zu dieser Lotterie sind zu haben bei

Hermann Breisach,

Großhändler in Pest, Neuenmarktplatz Nr. 808.

(146) (3, 3)

Ein Kompagnon

mit einer Kaution von 3 bis 400 fl. C.M. zu einem sehr einträglichen reisenden Geschäft wird gesucht.

Nähere Auskunft wird ertheilt: 3 Trommelgasse, „zur goldenen Schlange,“ ebener (187) Erde, Nr. 4. (3, 3)

KARL EDELMANN.

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die **magyarische Revolution.**

Kurzgefaßte Schilderung der jüngsten Zeitereignisse in Ungarn und Siebenbürgen.

Von einem Augenzeugen. Zweite verbesserte und mit neuen Anmerkungen vermehrte Auflage.
 8. 291 S. in Umschlag broschirt 1 fl. C.M.

Die letzten Tage

der **magyarischen Revolution.**

Enthüllung der Ereignisse in Ungarn und Siebenbürgen seit dem 1. Juli 1849.

Unter Mitwirkung des Verfassers Alex. Szilagyi ins Deutsche übertragen. Mit einem Anhange von 29 größtentheils noch unbekanntem Dokumenten aus den letzten Tagen der Revolution.

Gr. 8. 107 Seiten, gebestet 48 fr. C.M.

Koßuth

und seine **Bannerschaft.**

Silhouetten aus dem Nachmärz in Ungarn.

Von **H. Ritter v. Levitschnigg.**
 Gr. 8. Zwei starke Bände. Broschirt 3 fl. C.M.

Bei **F. Kuhnt in Gisleben** erschien vom Verfasser des mit so vielem Beifall aufgenommenen Romans „Anna Hammer“:

Neue deutsche Zeitbilder
 2. Abtheilung.

Josephina Münsterberg.
 Ein Roman der Gegenwart.

3 Bände 5 fl. 24 fr. In Pest bei

HERM. GEIBEL

und in allen Buchhandlungen und Bibliotheken vorrätig. (2, 3)